

Radio-Sende-Manuskript „Vibraphonisten“ auf Radio 700 Jazz-Cocktail am 19.1.2026 18.55 – 20.00 Uhr

Idee/Autoren/Musik: Jürgen Kunz/Klaus Huckert

Moderation/Produktion: Uwe Lorenz (Radio 700)

Intro: On the sunny side on street

Anmoderation (Take 1)

Liebe Hörerinnen und Hörer,

heute dreht sich in der ersten Stunde bei uns alles um das Vibraphon, ein Instrument, das dem Jazz einen ganz eigenen Klang verliehen hat. Wir haben mit **Lionel Hampton** begonnen, einem der ersten großen Vibraphonisten der Jazzgeschichte. Mit dem Klassiker „On the Sunny Side of the Street“ konnten wir ihn nicht nur am Vibraphon hören, sondern auch als Sänger erleben.

Lassen sie uns zunächst einmal dieses faszinierende Musikinstrument betrachten. Das Vibraphon ist als Fortentwicklung des Marimbaphons und des Xylophons in den 1920er Jahren entwickelt worden. Die Verwendung von dünnen Metallplättchen, die mittels Schlägeln - sogenannten "Mallets" - angeschlagen und mithilfe von Resonanzröhren verstärkt werden, sind nur ein Merkmal dieses Instruments. Je länger die Metallplatten des Vibraphons sind, desto tiefer erklingt der angeschlagene Ton. Die Anordnung der Platten erfolgt ähnlich der von Tasten eines Klaviers.

Eine charakteristische Besonderheit für das Vibraphon ist das Vibrato. Dieses wird mittels elektrisch rotierender Scheiben innerhalb der Resonanzröhren des Instruments in Gang gesetzt. Der Effekt führt zu einem leicht schwebenden Ton und verleiht dem Instrument einen animierten und ausdrucksstarken Klang.

Ähnlich dem Klavier, können beim Vibraphon einzelne Töne mittels eines Pedals länger ausklingen und ineinander schwingen.

Schon kurze Zeit nach der Erfindung des Instruments sollte das Vibraphon seinen Einsatz in der Swingmusik finden.

Pionier war 1930 **Lionel Hampton**, der das Vibraphon durch seinen expressiven und virtuosens Stil in der Jazzszene populär machte. Bevor wir uns mit Hampton beschäftigen, hören wir den „New York Shuffle“, den der Musiker 1982 mit dem deutschen Blues-/Boogie Woogie-Pianisten **Axel Zwingenberger** aufnahm.

Musik: New York Shuffle

Lionel Hampton – Der „Vulkan“ am Vibraphon (Take 2)

Lionel Hampton wurde 1909 in Louisville, Kentucky, geboren. Sein Vater, ein Sänger und Pianist, fiel als Soldat im Ersten Weltkrieg. Nach dem Umzug mit seiner Mutter nach Chicago besuchte Hampton eine katholische Schule, an der er das Spielen von Xylophon und Klavier erlernte. Bereits im Alter von elf Jahren schloss er sich einer Jugendmusikgruppe an, in der er als Schlagzeuger tätig war.

Mit fünfzehn Jahren wurde er Mitglied der Band des Saxophonisten **Les Hite**. 1930, im Alter von einundzwanzig Jahren, nahm er mit **Louis Armstrong** im NBC-Studio in Los Angeles erste Platten auf. Einer vielzitierten Jazzlegende zufolge entdeckte Armstrong während der Session ein unbe nutztes Vibraphon im Studio und fragte Hampton, ob er es spielen könne. Dieser antwortete, es handle sich im Grunde um eine Art Xylophon, das er spielen konnte. Nach einigen Tagen des Experimentierens beherrschte Hampton das neue Instrument so weit, dass er zum Titel „Memories of you“ ein Solo beisteuern konnte.

Mitte der 1930er Jahre hörte **Benny Goodman** **Lionel Hampton** Vibraphon spielen und war so beeindruckt, dass er sein Trio mit dem Pianisten **Teddy Wilson** und dem Schlagzeuger **Gene Krupa** zum **Benny Goodman-Quartett** erweiterte. In den fast vier Jahren bei Goodman avancierte Hampton zu einer Legende der Swing-Szene. Er bereicherte Goodmans Quartett mit Feuer, Farbe und innovativen Ideen und sprang gelegentlich als Schlagzeuger in der Big Band ein. Zudem blieb er lange genug, um 1938 einer der Stars in Goodmans berühmtem Carnegie-Hall-Konzert zu

sein und mit dem bahnbrechenden E-Gitarristen **Charlie Christian** im Sextett des Klarinettenisten zu spielen.

In den 1940er Jahren gründete er eine Big Band, die dank seines Gesangs- und Showtalents sehr erfolgreich war. 1953 ging er mit Bebop-orientierten Musikern wie **Fats Navarro**, **Art Farmer** oder **Clifford Brown** auf eine große Europatournee. 1974 bzw. 1991 produzierte er noch einmal bahnbrechende Alben. Er starb 2002 im Alter von 93 Jahren.

Musikalisch wollen wir noch zwei Aufnahmen von Hampton hören. „Flying Home“, eine Komposition von **Benny Goodman** und **Lionel Hampton**, war für das Goodman-Sextett ein Riesenerfolg. Hampton veröffentlichte diesen Titel 1942 auch mit seiner Big Band. Der zweite Titel, „Hey! Ba-Ba-Re-Bop“, ist ein Rhythm-and-Blues-Stück, in dem er die Musiker seiner Big Band auch als Gesangstruppe einsetzt.



Lionel Hampton mit Fotograf Walter Gehring 1993 in Saarbrücken
Copyright Walter Gehring

Milt Jackson – Der Grand Seigneur und Innovator des Vibraphons (Take 3)

Bevor **Milt Jackson** Karriere im Jazz machte, gab es nur zwei bedeutende Vibraphonisten: **Lionel Hampton** und **Red Norvo**. Jackson, der wegen der Größe seiner Tränensäcke unter den Augen den Spitznamen „Bags“ erhielt, übertraf beide bald in ihrer Bedeutung. Er war 50 Jahre lang an der Spitze seines Fachs und spielte Bebop, Blues und Balladen mit außerordentlichem Können und Sensibilität.

Milt Jackson wurde am 1. Januar 1923 in Detroit geboren. Wie bei so vielen afroamerikanischen Musikerinnen und Musiker erhielt er seine erste Ausbildung durch die Gospel-Musik in Kirchen. Am Michigan State studierte der Nachwuchs-Musiker dann Vibraphon, Klavier, Gitarre und Kontrabass. In den Jahren 1948-1949 arbeitete er mit **Charlie Parker**, **Thelonious Monk**, **Howard McGhee** und dem **Woody Herman Orchestra** zusammen. Nachdem er mit dem **Dizzy Gillespie**-Sextett (1950–1952) gespielt hatte, zu dem zeitweise auch **John Coltrane** gehörte, nahm Jackson mit einem Quartett auf, das aus **John Lewis**, **Percy Heath** und **Kenny Clarke** bestand. Daraus entstand das **Modern Jazz Quartet**. Musikalischer Leiter war der Pianist **John Lewis**, der ein Spezialist für die Barock-Musik war. Das Quartett wurde in den fünfziger Jahren der führende Vertreter des „Third Stream-Jazz“. Vereinfacht gesagt ist dies die Fusion des Jazz mit der klassischen europäischen Musik.

Milt Jackson führte das Vibraphon in den Bebop ein und prägte den Jazz nachhaltig mit seinem unverwechselbaren Klang. Ihm wird nachgesagt, den wohl wärmsten Sound entwickelt zu haben, der diesem Instrument je entlockt wurde. Erreicht hat er dies, indem er den Ausdruck der menschlichen Stimme – insbesondere aus dem Gospelgesang – auf das Vibraphon übertrug. Möglich wurde dies durch eine gezielte technische Modifikation: Jackson veränderte die Schwingungsmechanik des Vibraphons, die über einen Oszillator gesteuert wird, und reduzierte dessen Umdrehungen pro Sekunde. Dadurch entstand ein langsames, gesanglicheres Vibrato.

Dazu sagte er selbst: „Das Vibrato, das ich durch diese Modifikation erhalten habe, ähnelt meiner Stimme im Gospelgesang. Diese Art von Musik ist heilend und beruhigend.“

Hören wir doch das Modern Jazz Quartet mit seinem wunderbaren Jazz! Das erste Stück ist eine Anlehnung an eine Fuge von **Johann Sebastian Bach**. Es trägt den Titel „Vendôme“. Der zweite Titel stammt aus dem Kriminalfilm „Odds Against Tomorrow“, in dem **Harry Belafonte** die Hauptrolle spielte. Das Stück heißt „Skatin’ in the Central Park“. Es ist ein Walzer, der mit der düsteren Stimmung des Films kontrastiert. Bags ghostete in diesem Film das Vibraphon-Spiel von Belafonte. Der dritte Titel „Somewhere over the Rainbow“ stammt aus dem Film „Der Zauberer von Oz“, in dem **Judy Garland** die Hauptrolle spielte.



Platten-Cover

Gary Burton – Ein weiterer Innovator des Vibraphons (Take 4)

Ein Vertreter der modernen Spielart des Vibraphons ist **Gary Burton**, der das Vibraphonspiel als Kind autodidaktisch durch die Nutzung von vier Mallets erlernte. Dabei werden zwei Mallets zwischen die Finger beider Hände geklemmt. Dies ermöglichte es Burton, Blockharmonien für seinen Vortrag zu nutzen, um darüber zu solieren. Dies war damals ein Novum in der Welt des Vibraphonspiels.

1961 nahm Gary im Alter von 18 Jahren seine erste eigene Platte mit dem Titel "New Vibe Man in Town" auf. Einem größeren Publikum wurde er jedoch erst mit Engagements bei **George Shearing** und **Stan Getz** bekannt. Er gründete nach diesen Engagements das **Gary Burton-Quartet** mit **Larry Coryell** an der Gitarre, **Steve Swallow** am Bass und **Bob Moses** am Schlagwerk.

Für sein Album "Alone At Last" erhielt Burton schließlich den Grammy für die beste Jazz Darbietung eines Solisten. Hören wir aus dem 1971 erschienenen Oeuvre das Stück „General Mojo's Well Laid Plan“ und den Bossa Nova-Klassiker „Chega de Saudade“.

Musik : General Mojo's well laid Plan, Chega de Saudade

Gary Burton war auch für seine ambitionierte Lehrtätigkeit in der Berklee School of Music bekannt. Er führte viele junge Talente in die Welt der Jazzimprovisation ein und rekrutierte zahlreiche junge Musiker für seine eigenen Projekte. Das bekannteste Talent ist der Gitarrist **Pat Metheny**, der auch eine Zeit lang mit Burton tourte.

Angetrieben vom Gründer des ECM-Plattenlabels **Manfred Eicher** verband **Gary Burton** eine jahrzehntelange Kooperation mit dem Pianisten **Chick Corea**. Die Alben "Duett" und "Crystal Silence" der beiden wurden mehrfach ausgezeichnet.

Burton beendete nach einem 30-minütigen Herzstillstand im Jahre 2017 seine musikalische Karriere und zog sich ins Privatleben in seine Heimat

Florida zurück, wo er sich mit der Aufzucht von Bonsaibäumen beschäftigte. Zum Ausklang unserer Sendung hören wir **Gary Burton** und **Chick Corea** mit dem Titel „Señor Mouse“.

2026 wollen wir in einer weiteren Sendung weitere Vibraphonisten wie **Red Norvo**, **Wolfgang Lackerschmidt**, **Terry Gibbs**, **Erwin Lehn** oder **Dave Pike** betrachten.

Musik : Senor Mouse



Gary Burton

Playlist „Vibraphonisten“

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Intro: On the sunny side of the street	Lionel Hampton	3:40
02	New York Shuffle	L. Hampton/A. Zwingenberger	3:14
03	Flying Home	Benny Goodman Sextett	3:12
04	Hey! -Ba-Ba-Re-Bop	Lionel Hampton Big Band	6:01
Ca. 16:07			
05	Vendome	MJQ mit Milt Jackson	3:01
06	Skating at Central Park	MJQ mit Milt Jackson	6:14
07	Over the Rainbow	MJQ mit Milt Jackson	3:51
Ca. 13:06 Minuten			
08	General Mojo's Well Laid Plan	Gary Burton	3:37
09	Chega de saudade (No more Blues)	Gary Burton	4:40
11	Senor Mouse (zum Ausblenden)	Gary Burton	6:21
Ca. 14:37			
Summe Musik: ca. 43:43			
u.U. 99 – Titel beachten zum Ausblenden			
Reservetitel			
99	Autumn in New York	Modern Jazz Quartet	3:39
99	Bags Groove	Milt Jackson	5:54